



A754-Wirtschaftsbericht 2025

Demokratische Republik Kongo

04.07.2025

Executive Summary

Die Demokratische Republik Kongo (DRK) hat eine Fläche, die jener Westeuropas entspricht. Sie liegt strategisch günstig im Zentrum des afrikanischen Kontinents und hat mit ihren fast 106 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern einen grossen heimischen Absatzmarkt. Das Land verfügt über das grösste hydroelektrische Potential Afrikas und besitzt immense bergbauliche Ressourcen, die unverzichtbar für die Hochtechnologie sind. Die DRK kann somit eine wichtige Akteurin in der Energiewende sein, doch trotz ihres immensen Potentials bleibt sie eines der ärmsten Länder der Welt. Dreiviertel der Bevölkerung leben in extremer Armut und ohne wirtschaftliche Perspektiven. Zu den grössten Hindernissen für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes gehören der Konflikt im Osten, politische Instabilität, fehlende Rechtssicherheit, Korruption auf allen Ebenen, systematische Veruntreuung öffentlicher Gelder, der steuerliche Wildwuchs, eine überbordende Bürokratie und die desolate Infrastruktur.

In einem sich akzentuierendem globalen Wettbewerb zieht das grosse Rohstoffvorkommen der DRK das Interesse verschiedener Staaten auf sich. Insbesondere China ist stark involviert, doch auch andere Länder, beispielsweise die USA, suchen eine Annäherung in diesem Bereich. Abgesehen von den grossen multinationalen Unternehmen im Bergbausektor und einigen wenigen Dienstleistungsunternehmen (Banken, Telekommunikation) ist die Wirtschaft des Landes jedoch weitgehend informell. Eine herstellende bzw. verarbeitende Industrie ist praktisch inexistent. Bereiche wie Landwirtschaft, Lebensmittelverarbeitung und Infrastruktur verfügen über ein enormes Potenzial, doch kann sich dieses ohne eine Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen nicht entfalten. Tiefgreifende, strukturelle Reformen sind notwendig. Diese wurden im Rahmen des ersten in der Geschichte des Landes abgeschlossenen IWF-Programms eingeleitet und zeigen gewisse positive Folgen. Während wichtige makroökonomische Indikatoren auf eine gewisse Stabilisierung hindeuten, bleiben hohe Inflation, fiskalische Defizite und externe Abhängigkeiten strukturelle Schwächen. Die Wirtschaft ist nach wie vor stark abhängig vom einträglichen, aber nicht arbeitsintensiven Rohstoffsektor. Diese Abhängigkeit stellt ein Risiko dar, was weiter durch den eskalierten Konflikt und die humanitäre Katastrophe im Osten des Landes verstärkt wird. Die sich seit 2024 verschärfende und Anfang 2025 eskalierte Sicherheitskrise schlägt sich auch auf die Wirtschaft nieder, so ist 2025 mit einem leicht rückläufigen BIP-Wachstum von 4.7% zu rechnen.

Die DRK ist zudem mit Umweltzerstörung grossen Ausmasses konfrontiert. Da mehr als die Hälfte der Arbeitenden in der Landwirtschaft beschäftigt sind, ist die Anfälligkeit der Wirtschaft gegenüber klimabedingten Risiken (Überschwemmungen/Dürren) erheblich. Der Handlungsbedarf im Umweltschutz ist somit gross – das Potential jedoch auch.

Entscheidend für die weitere Entwicklung der kongolesischen Wirtschaft werden eine Verbesserung der sicherheitspolitischen Situation, eine stärkere wirtschaftliche Diversifizierung, Investitionen in Infrastruktur und Bildung, sowie politische und institutionelle Reformen sein.

Die wirtschaftlichen Interessen der Schweiz in der DRK bleiben bescheiden. Gut 20 Schweizer Unternehmen sind vor Ort präsent, darunter befindet sich der bedeutendste Direktinvestor und Steuerzahler.

INHALTSVERZEICHNIS

1	WIRTSCHAFTSLAGE UND WIRTSCHAFTSPOLITISCHE ENTWICKLUNGEN	3
2	PRIORITÄRE SEKTOREN UND OPPORTUNITÄTEN FÜR SCHWEIZER UNTERNEHMEN	4
3	AUSSENWIRTSCHAFTSPOLITIK	5
3.1	Politik und Prioritäten der DRK	5
3.2	Aussichten für die Schweiz (Diskriminierungspotenzial, Wettbewerbsvorteil)	6
4	AUSSENHANDEL	6
4.1	Entwicklung und allgemeine Aussichten	6
4.1.1	Warenhandel	6
4.2	Bilateraler Handel	7
5	DIREKTINVESTITIONEN	7
5.1	Entwicklung und allgemeine Aussichten	7
5.2	Bilaterale Investitionen	8
6	WIRTSCHAFTS- UND TOURISMUSFÖRDERUNG	8
6.1	Instrumente der Schweizer Aussenwirtschaftsförderung	8
6.2	Interesse der DRK für die Schweiz	9
ANHANG 1 - Wirtschaftsstruktur		10
ANHANG 2 - Wichtigste Wirtschaftsdaten		11
ANHANG 3 - Handelspartner		12
ANHANG 4 - Bilateral Handel		13

1 WIRTSCHAFTSLAGE UND WIRTSCHAFTSPOLITISCHE ENTWICKLUNGEN

Die Demokratische Republik Kongo ist trotz ihres riesigen wirtschaftlichen Potenzials eines der fünf ärmsten Länder dieser Welt. 73.5% der rund 106 Mio. Kongolesinnen und Kongolesen leben von ca. 2 USD pro Tag. Es fehlt an Beschäftigung für die stetig wachsende und sehr junge Bevölkerung. Abgesehen von einigen grossen, multinationalen Unternehmen im Bergbausektor und ein paar wenigen Dienstleistungsunternehmen (Banken, Telekommunikation) ist die Wirtschaft des Landes weitgehend informell und vom Kleinhandel geprägt. Herstellende bzw. verarbeitende Industrien sind praktisch inexistent. Die Wirtschaft ist nach wie vor stark abhängig vom einträglichen, aber nicht arbeitsintensiven Rohstoffsektor, der rund 46% der Staatseinnahmen, 30-40% des BIP und über 90% der Exporte ausmacht.

Angesichts der grossen Exportabhängigkeit von Rohstoffen ist die strukturelle Resilienz der DRK auf externe Schocks schwach. Die Regierung strebt weiterhin an, im Rohstoffsektor grösseren lokalen Mehrwert zu schaffen und die Wirtschaft generell stärker zu diversifizieren. Sie konnte bis anhin jedoch nur wenig bis gar keinen Fortschritt erzielen. Im Zentrum steht unter anderem die Landwirtschaft, die stark unterentwickelt ist. Auch in anderen Bereichen wie der Lebensmittelverarbeitung und der Infrastruktur besteht ein enormes Potenzial, doch bleiben für deren Entwicklung notwendige Strukturreformen und Direktinvestitionen weitgehend aus. Zu den grössten Hindernissen für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes zählen fehlende Gouvernanz und Rechtssicherheit, endemische Korruption und Veruntreuung öffentlicher Gelder, steuerliche Willkür, überbordende Bürokratie und eine marode Infrastruktur.

Die Berichtsperiode war durch eine drastische Verschlechterung der Sicherheitslage geprägt. Die von Ruanda unterstützte Rebellenkoalition M23/AFC nahm im Januar und Februar 2025 die beiden Provinzhauptstädte Goma und Bukavu ein und errichtete eine Paralleladministration. Die andauernde Krise absorbiert die Aufmerksamkeit der Regierung stark und hat schwerwiegende Auswirkungen für die Wirtschaft. Es herrscht derzeit eine der weltweit grössten humanitären Krisen mit Millionen von Binnenvertriebenen, die auf Hilfe angewiesen sind. Die Landwirtschaft, eine wichtige Einkommensquelle, ist stark beeinträchtigt, was zu Nahrungsmittelknappheit und steigenden Preisen führt. Die Zerstörung wichtiger Infrastrukturen wie Strassen, Brücken und Gesundheitseinrichtungen unterbricht nicht nur Lieferketten, sondern erfordert auch erhebliche finanzielle Mittel für den Wiederaufbau. Hohe Militärausgaben belasten das nationale Budget ebenfalls und führen dazu, dass Ressourcen in anderen wichtigen Bereichen fehlen. Die Unsicherheit schreckt Investoren ab, wodurch das wirtschaftliche Potenzial ungenutzt bleibt. Unternehmen, die vor Ort präsent sind, müssen internationale Sanktionsregimes navigieren, denn finanzielle oder materielle Unterstützung von M23/AFC ist verboten. Einige Firmen (u.a. amerikanische und chinesische Minen) mussten (zumindest temporär) den Betrieb einstellen. Die eskalierte Sicherheitskrise ist mitunter ein Grund, weshalb es zu einer Abflachung des BIP-Wachstums gekommen ist (8.5% in 2023, 6.5% in 2024 und 4.7% in 2025). Positiv zu bewerten ist der Ende Juni 2025 unterzeichnete Friedensvertrag zwischen der DRK und Ruanda, welcher von den USA faziilitiert wurde. Unter der Führung Katars finden auch Gespräche zwischen der M23 und der kongolesischen Regierung statt. Dieser Prozess so wie ein innerkongolesischer Dialog sollen die dem Konflikt zugrunde liegenden Ursachen behandeln. Erfolgsmassstab des Friedensvertrags wird dessen Umsetzung sein.

Das BIP der DRK wird zu einem grossen Teil dem Bergbausektor zugeschrieben. Die Branche expandiert kontinuierlich und konnte 2024 ein Wachstum von 18.2% verzeichnen, was insbesondere den Exporten von Kupfer und Kobalt geschuldet ist. Der starke Rohstoffsektor vermag jedoch nicht für die anderen Bereiche zu kompensieren, denn die restlichen Wirtschaftssektoren wuchsen bloss um 3.5%, was v.a. durch die Baubranche geprägt ist.

Aufgrund der Abwertung des Franc Congolais dem US-Dollar gegenüber bleibt die Inflation hoch. Sie ging Ende Juni 2025 auf 8.5% zurück (Ende 2024 war sie auf 11,7%), was auf erste Erfolge einer stabilisierenden Geldpolitik hindeutet. Der Staatshaushalt bleibt jedoch unter Druck. Das Budgetdefizit verschlechtert sich weiter von -1,7 % auf -2,6 % des BIP, was auf anhaltend hohe Ausgaben im Verhältnis zu den Einnahmen hinweist. Ein Grossteil der steuerlichen Mehreinnahmen fliesst direkt als Saläre in den aufgeblähten Staatsapparat und in die Verteidigung (Konflikt im Osten). Bereiche wie

Bildung, Gesundheit und Infrastruktur, die für die Entwicklung des Landes zentral sind, bleiben massiv unterfinanziert. Das Haushaltsbudget für 2025 ist ungefähr gleich hoch wie im Jahr zuvor (18 Mia. USD) und gemessen an den Herausforderungen und Problemen des Landes äussert begrenzt. Die internationalen Reserven nehmen weiter zu, bleiben mit dem Einfuhrbedarf von 2.3 Monaten jedoch unter dem Ziel.

In 2024 hat die DRK zum ersten Mal in der Geschichte des Landes ein IWF-Programm erfolgreich abgeschlossen. Die meisten quantitativen Ziele wurden erreicht und die wichtigsten Reformen, wenn auch langsam, umgesetzt. Mit dem Abschluss der Überprüfung wurde die Auszahlung der letzten Tranche des Hilfspakets in Höhe von etwa 261,97 Mio. USD ermöglicht, wodurch sich der Gesamtauszahlungsbetrag auf 523,4 Mio USD erhöht. Die tatsächlichen Fortschritte sind jedoch beschränkt und die wenigen Erfolge haben bisher kaum zu einer Verbesserung der Armutssituation geführt. Die Behörden der DRK und des IWF haben eine vorläufige Einigung über zwei neue Dreijahresprogramme erzielt: ein wirtschafts- und finanzpolitisches Programm über rund 1.77 Mia. USD sowie ein klimabezogenes Programm über etwa 1.1 Mia. USD.

Die kongolesische Wirtschaft ist zwar erstaunlich robust, jedoch nach wie vor erheblichen Risiken ausgesetzt. Dazu gehören in erster Linie die Sicherheitskrise im Osten des Landes sowie die daraus resultierende extreme humanitäre Notlage, als auch die Konzentration des Wachstums auf eine zahlenmässig kleine Elite (nicht inklusives Wachstum). Der starke Fokus der Regierung auf den Konflikt im Osten lässt andere zentrale Themen, darunter das Geschäftsklima und für die Wirtschaft notwendige Reformen, leider in den Hintergrund treten.

Mit dem voranschreitenden Klimawandel dürften sich viele der bestehenden Probleme verschärfen. Mehr als die Hälfte der Arbeitenden der DRK sind in der Landwirtschaft tätig. Die Anfälligkeit der Wirtschaft auf klimabedingte Risiken wie Dürren oder Überschwemmungen ist gross. Indem sie Lebensgrundlage und Ernährungssicherheit gefährden, untergraben klimabedingte Risiken die menschliche Sicherheit und können zu Konflikten beitragen. Der intensive Ressourcenabbau stellt zudem eine starke Belastung für die Umwelt dar. Der Handlungsbedarf im Bereich Umweltschutz ist gross – das Potential jedoch auch. Mit dem Congo Basin liegt der zweitgrösste tropische Regenwald der Welt u.a. in der DRK. Durch die Aufnahme von Kohlenstoff kann das Naturgebiet eine wichtige Rolle in der Verlangsamung des globalen Klimawandels spielen. Abholzung und der Abbau von anderen Ressourcen gefährden jedoch die Flora und Fauna des wichtigen Ökosystems. Die DRK besitzt zudem das grösste hydroelektrische Potential Afrikas, was jedoch weitgehend ungenutzt bleibt. Mit dem zweitgrössten Regenwald der Welt, dem starken hydroelektrischen Potential, sowie dem riesigen Vorkommen an für die Energiewende kritischen Mineralien könnte die DRK ein wichtiger Akteur in der Bekämpfung des Klimawandels sein – ein sogenanntes «pays solution», wie es die Regierung gerne nennt. Der Weg dahin ist jedoch noch lang.

2 PRIORITÄRE SEKTOREN UND OPPORTUNITÄTEN FÜR SCHWEIZER UNTERNEHMEN

Die DRK bietet ein enormes Potenzial in praktisch jedem Sektor. Die im letzten Wirtschaftsbericht erwähnten Sektoren, namentlich Bergbau, Infrastruktur, Wasserkraft, Landwirtschaft, Gesundheit, Digitalisierung, Banken und Versicherungen bleiben aktuell. Im Bereich des Tourismus scheint das nach wie vor vorhandene Potential aktuell aufgrund der schlechten Sicherheitslage nicht relevant.

Investitions- und Geschäftstätigkeiten in der DRK sind wegen des schlechten Geschäftsklimas und der Rechtsunsicherheit mit erheblichen Risiken verbunden. Unternehmen sind mit behördlicher Willkür, weit verbreiteter Korruption, schwerfälliger Bürokratie und Steuerschikanen konfrontiert. Die Vergabe von Konzessionen ist sehr intransparent und das Einholen von Baugenehmigungen und die Verwaltung von Grundstückstiteln kompliziert. Der Regierung sind diese Probleme bewusst und es wird durchaus versucht, diese anzugehen. Die Regierung hat Gremien zur Verbesserung des Geschäfts- und Investitionsklimas eingesetzt und strukturelle Reformen schreiten voran, allerdings nur sehr langsam. Um die Umsetzung von Reformen voranzutreiben, wurde ein «nationaler Plan zur Verbesserung der Geschäftsbedingungen» für die Periode 2025-2029 erstellt. Wie in der DRK so oft, liegt das Problem jedoch weniger in fehlenden Programmen und Strategien, sondern in der Umsetzung. Es mangelt

sowohl am nötigen politischen Willen wie auch an Kapazitäten des Regierungsapparats. Partikularinteressen einzelner Ministerien und Personen verhindern leider oft echte Fortschritte.

Grundsätzlich ist ein Interesse der Schweizer Wirtschaft angesichts des immensen Potenzials vorhanden, doch bleiben Schweizer Unternehmen aufgrund der Risiken zurückhaltend mit Geschäfts- oder Investitionsvorhaben. Nur wenige Schweizer Unternehmen sind vor Ort präsent. Diese kämpfen mit denselben Problemen und Herausforderungen wie andere ausländische Firmen. Die vor Ort präsenten Schweizer Unternehmen sind insbesondere im Rohstoffsektor (Abbau von Rohstoffen und technische Lösungen für den Sektor), in der Logistik, in der Landwirtschaft, sowie im Pharmabereich aktiv.

3 AUSSENWIRTSCHAFTSPOLITIK

3.1 Politik und Prioritäten der DRK

China ist der wichtigste Wirtschaftspartner der DRK, die auch Teil der Belt and Road Initiative ist. Während Tshisekedis Staatsbesuch in Peking im Mai 2023 wurden die bilateralen Beziehungen offiziell auf den Status einer «comprehensive strategic cooperative partnership» gehoben.

Während den letzten zwei Jahrzehnten gelang es China durch staatliche Unternehmensfinanzierung und «Infrastruktur gegen Ressourcen»-Deals Kontrolle über ca. zwei Drittel des kongolesischen Rohstoffsektors und 80% der Kobaltexporte zu erlangen. Mit dem «contrat chinois» von 2007 haben sich chinesische Firmen zu Infrastrukturinvestitionen in Höhe von rund 3 Mia. USD verpflichtet. Im Gegenzug erhielten sie Rohstoffkonzessionen, die heute auf einen Wert von ca. 93 Mia. USD geschätzt werden. Dieses als «Jahrhundertvertrag» bezeichnete Abkommen ist der grösste wirtschaftliche Kooperationsvertrag Chinas in Afrika. Der Vertrag ist jedoch seit einem Prüfbericht der Finanzaufsichtsbehörde (IGF) im Februar 2023 unter Beschuss geraten. Der Bericht benennt rund 30 schwerwiegende Verfehlungen der chinesischen Regierung, die eine «wirtschaftliche Kolonialisierung» der DRK betreibe und infrastrukturelle Projekte nur unzureichend umgesetzt habe. Die DRK initiierte deshalb eine Neuverhandlung des Deals. In diesem Abkommen von Anfang 2024 versprach China, bis zu 7 Mia. USD in Infrastrukturprojekte zu investieren. Grundlegende Probleme wie die fehlende Rechenschaftspflicht wurden jedoch nicht adressiert.

Anfänglich vor allem vom Bergbau und dem Infrastruktursektor geprägt, weitete sich das wirtschaftliche Engagement Chinas in den letzten Jahren aus. Durch Investitionsanreize wie Darlehen oder Visabeschaffungen wird ermöglicht, dass nicht nur grosse staatsnahe Unternehmen Geschäften in der DRK nachgehen, sondern auch kleine und mittelgrosse Privatunternehmen in den Markt eintreten. In Folge dessen sind chinesische Akteure heute in praktisch allen Bereichen vertreten – sei es Kleinhandel, Gastronomie, oder in Bau- und Dienstleistungsunternehmen.

Um Abhängigkeiten zu reduzieren ist die Regierung Tshisekedi schon länger auf der Suche nach neuen Partnern. Der stärker als sein Vorgänger westlich gewandte Tshisekedi schaut dabei besonders Richtung USA. Bedrängt durch den Vormarsch der Rebellenkoalition M23/AFC nutzt die DRK ihr Ressourcenreichtum als Pfand und lobbyiert für ein «Minerals-for-Security»-Abkommen mit den USA. Die wirtschaftliche Integration (sowohl regional als auch bilateral mit den USA), bildet einen zentralen Teil des Ende Juni 2025 abgeschlossenen Friedensvertrags und soll in zusätzlichen Verträgen genauer geregelt werden.

Das «Flagship-Projekt» der USA ist der Lobito-Korridor – eine Verbindung mit dem Lobito-Hafen in Angola, wodurch Rohstoffe aus den Minen in Sambia und der DRK schneller transportiert und nach Übersee verschifft werden. Auch die EU ist im Lobito-Korridor involviert und versucht, sich über das «Global Gateway» Projekt einen besseren Zugang zu kongolesischen Mineralien zu sichern. Die Golfstaaten, allen voran die Vereinigten Arabischen Emirate (VAE), sind ebenfalls zunehmend bestrebt, eine Drehscheibe für den Handel mit Mineralien aus Afrika, insbesondere Gold, zu werden. Das Joint-Venture mit der DRK «Primera Gold DRC» wurde jedoch Mitte 2024 seitens VAE aufgegeben. Die VAE zählen jedoch nach wie vor zu den wichtigsten Wirtschaftspartnern der DRK. Dasselbe gilt für Südafrika und Indien, welches insbesondere den Kleinhandel dominiert.

Die Regierung der DRK ist bemüht, auch die regionale wirtschaftliche Integration zu fördern. Sie hat zahlreiche bilaterale Vereinbarungen abgeschlossen, deren Inhalte jedoch oft intransparent sind.

Die DRK ist seit 2021 Mitglied der kontinentalafrikanischen Freihandelszone (ZLECAF) und seit 2022 Teil der Ostafrikanischen Wirtschaftsgemeinschaft (EAC). Mit der konkreten Umsetzung des freien Waren-, Kapital- und Personenverkehrs in den beiden Wirtschaftsräumen harzt es jedoch. Obwohl die Regierung Reformpläne eingeleitet hat, bleibt deren Umsetzung fragmentarisch und schleppend. Es bleibt zu bezweifeln, dass die industrielle Basis und die Exportwirtschaft (ausser dem Bergbau) ausreichend entwickelt sind, um von den kontinentalen und subregionalen Integrationsprojekten profitieren zu können.

Die DRK ist Mitglied verschiedener regionaler Wirtschaftsorganisationen. Zusammen mit Ruanda und Burundi ist die DRK Teil der Wirtschaftsgemeinschaft der Länder der Grossen Seen (CEPGL). Aufgrund der Feindseligkeiten zwischen den Ländern in Zusammenhang mit dem Konflikt im Ostkongo ist der Leistungsausweis der CEPGL jedoch sehr gering. Zudem ist die DRK Teil der Wirtschaftsgemeinschaft der zentralafrikanischen Staaten (CEEAC) sowie der Internationalen Konferenz über die Region der Grossen Seen (ICGLR). Die Beziehungen mit den EAC-Staaten, allen voran Ruanda und in einem geringeren Ausmass auch Uganda und Kenia, sind aufgrund des Konflikts im Ostkongo sehr angespannt, was sich auch negativ auf die Wirtschaftsbeziehungen auswirkt. Mit dem Abschluss des Friedensvertrags zwischen der DRK und Ruanda Ende Juni 2025 soll in Zusammenarbeit mit den USA auch die wirtschaftliche Integration wieder vorangetrieben werden. Des Weiteren gehört die DRK auch dem Gemeinsamen Markt für das östliche und südliche Afrika (COMESA) und der Southern African Development Community (SADC) an. Auf kontinentaler Ebene schliesslich ist die DRK Mitglied der Afrikanischen Union (AU). Politisch vernetzt sich die DRK vermehrt und wird 2026 – 2027 nicht-ständiges Mitglied des UNO-Sicherheitsrats. Seit 2025 ist die DRK zudem Mitglied des Menschenrechtsrats und Vizepräsidenten der 80. UNO-Generalversammlung.

3.2 Aussichten für die Schweiz (Diskriminierungspotenzial, Wettbewerbsvorteil)

Die DRK verfolgt keine diskriminierende Politik gegenüber bestimmten Ländern/Gruppen von Ländern. Handels- und Investitionshemmnisse resultieren nicht aus einem gezielten protektionistischen Wunsch, sondern aus institutionellen Mängeln, Partikularinteressen und Rechtsunsicherheit. Die politisch-administrative Struktur der DRK ist herausfordernd, weshalb für internationale Firmen gute Kenntnisse des Kontextes und ein umfangreiches Unterstützungsnetzwerk vor Ort unerlässlich sind. Das bilaterale Investitionsschutzabkommen zwischen der Schweiz und der DRK datiert zwar von 1973, ist jedoch immer noch relevant für Schweizer Unternehmen.

4 AUSSENHANDEL

4.1 Entwicklung und allgemeine Aussichten

Die DRK ist ein Land, das stark vom internationalen Handel abhängig ist. Es wird geschätzt, dass dieser rund 90% des BIPs der DRK ausmacht. Der Warenhandel, welcher vom Export von Rohstoffen geprägt ist, spielt dabei eine wesentlich wichtigere Rolle als der Dienstleistungshandel, welcher kaum entwickelt ist.

4.1.1 Warenhandel

Exporte

Über 90% der Exporte der DRK sind Rohstoffe. Der starke Anstieg kongolesischer Exporte (von 28.1% des BIP in 2020 zu 48.3% in 2025) ist so auch dem sich akzentuierenden globalen Rohstoffwettlauf geschuldet. Der Bergbausektor ist auch dieses Jahr gewachsen, namentlich um 18.2%.

Kupfer ist das am meisten exportierte Produkt des Landes. Die DRK ist der grösste afrikanische Produzent dieses für die Bau- und Elektroindustrie relevanten Industriemetalls. An zweiter Stelle folgt Kobalt – die DRK ist der weltweit grösste Produzent von Kobalt. Rund 78% des global verwendeten Kobalts stammt aus der DRK, ein Grossteil davon aus der Region Kolwezi. 2024 erreichten die Kobaltexporte der DRK mit 199'000 Tonnen ein neues Rekordniveau der letzten zehn Jahre. In 2025

dürften die Kobaltexporte geringer ausfallen. Die DRK hat Anfang 2025 ein temporäres Export-Verbot eingeführt, um einen Preissturz aufgrund chinesischer Marktüberflutung zu verhindern.

Die DRK produziert zudem Kupfererz, Öl, Diamanten und andere Mineralien. Viele der Rohstoffe werden in handwerklichen/artisanalen Minen geschürft (bspw. rund 15-30% des kongolesischen Kobalts und ein Grossteil des Goldes). Vor allem in den östlichen, konfliktgeplagten Provinzen des Landes, ist der Bergbau nach wie vor überwiegend artisanal. Menschenunwürdige Arbeitsbedingungen, regelmässige Menschenrechtsverletzungen, Kinderarbeit sowie die Verschmutzung von Seen und Flüssen werden in diesem Zusammenhang regelmässig angeprangert.

Bergbauprodukte, insbesondere hochwertige wie Gold, Diamanten, Koltan oder Kassiterit, werden oft informell aus dem Land geschmuggelt und sind somit nicht in den offiziellen Exportstatistiken erfasst. Bewaffnete Gruppierungen und Nachbarländer kämpfen um die Kontrolle über wertvolle Mineralien. Der Rebellenkoalition M23/AFC gelang es beispielsweise Rubaya einzunehmen und somit die Förderung, den Handel und Transport von 120 Tonnen Koltan monatlich zu kontrollieren. Gemäss einem [UNO-Bericht](#) verdient die Gruppe damit pro Monat mindestens 800'000 USD – dies ist jedoch nur ein Beispiel von vielen. Das Rohstoffvorkommen in der DRK trägt somit wesentlich zur Unsicherheit und zu den Konflikten im Osten des Landes bei. Durch die Informalität des Sektors entgehen dem Staat zudem wichtige Einnahmen, was die wirtschaftliche Entwicklung schwächt und die Lebensbedingungen der Bevölkerung verschlechtert.

Verschiedene Akteure – darunter die G20, OECD, die Weltbank oder der IWF – haben Programme zur Förderung von Fairness und Nachhaltigkeit im Rohstoffbereich lanciert. Mit Unterstützung der Schweiz hat sich die DRK 2023 der Initiative «voluntary principles on security and human rights» (VPs) angeschlossen. Die VPs bringen Vertretende von Regierungen, der Zivilgesellschaft und Rohstoffunternehmen mit dem Ziel zusammen, dass Rohstoffunternehmen in ihren Aktivitäten die Menschenrechte respektieren. Die Regierung der DRK hat einen nationalen Aktionsplan für die Umsetzung der VPs erarbeitet. Letzterer muss noch vom Ministerrat abgesegnet werden.

Importe

Was die Importe angeht, so handelt es sich dabei hauptsächlich um Medikamente, raffiniertes Erdöl, Chemikalien und Maschinen. Weil die Produktion im eigenen Land sehr begrenzt ist, importiert die DRK auch viele Basisprodukte wie Nahrungsmittel oder Haushaltsbedarf. Da es keine zuverlässigen Daten über die tatsächlichen Handelsströme an der Grenze gibt, ist es schwierig, eine genaue Rangfolge der wichtigsten Handelspartner der DRK aufzustellen. Wie in den meisten Ländern der Region steht offiziell China an erster Stelle. Südafrika, Tansania, die Vereinigten Arabischen Emiraten und Indien sind ebenfalls wichtige Handelspartner.

Aufgrund des schwierigen Geschäftsklimas sind nur wenige Unternehmen im Handel tätig. Indische, pakistanische, libanesische oder chinesische Familienunternehmen kontrollieren den Grossteil des Warenimports und -exports in der DRK.

4.2 Bilateral Handel

Das Handelsvolumen mit der DRK ist seit Jahren sehr gering. Die Schweiz exportiert in die DRK vor allem Industriemaschinen, Occasionsfahrzeuge, Papier/Kunstgraphikprodukte, Präzisionsinstrumente, sowie Produkte der chemischen und pharmazeutischen Industrie. Sie importiert gewisse Land- und Forstwirtschaftsprodukte (für Zahlen s. Anhang).

5 DIREKTINVESTITIONEN

5.1 Entwicklung und allgemeine Aussichten

Das Niveau der ausländischen Direktinvestitionen bleibt generell sehr tief. Laut dem Weltinvestitionsbericht 2024 der UNCTAD sanken die ausländischen Direktinvestitionen in der DRK leicht, von 1,8 Mia USD in 2022 auf 1,6 Mia USD in 2023. Diese Investitionen flossen überwiegend in den Bergbausektor sowie in Offshore-Ölfelder. Aufgrund der steigenden Nachfrage ist zu erwarten, dass in Zukunft insbesondere kritische Rohstoffe wie Kupfer und Kobalt Direktinvestitionen anziehen werden. In einem kleineren Mass erfolgt FDI auch in den Telekommunikationssektor.

Das Wirtschaftsklima in der DRK ist äusserst herausfordernd. Ausländische Investoren sind mit Problemen wie Korruption sowie mit langwierigen Verwaltungsverfahren und -gebühren konfrontiert. Es gibt investitionsfreundliche Gesetze in der DRK, aber das Justizsystem ist oft langsam und schützt die Rechte der Investoren nur ungenügend. Es ist anfällig für politischen Druck und Korruption, sodass Streitigkeiten sich über Jahre hinziehen können.

Über die letzten Jahre wurden Reformen in verschiedenen Bereichen durchgeführt. Neue Gesetze umfassen u.a. Regelungen über strategische Partnerschaften bei Wertschöpfungsketten, gewerbliches Eigentum, öffentlich-private Partnerschaften, Wettbewerb und Sonderwirtschaftszonen.

Das Bergbaugesetz von 2018 erhöhte die Lizenzgebühren und die Steuersätze für «strategische» Rohstoffe und führte einen Aufschlag auf die «Supergewinne» von Bergbauunternehmen ein. Zudem schränkte es den Export von unverarbeiteten Mineralien ein und verlangt, dass mindestens 10% des Kapitals von Bergbauunternehmen im Besitz einheimischer Bürger sind. Mit dem Gesetz wurde auch eine Stabilitätsklausel aufgehoben, die Investoren zehn Jahre lang vor neuen Steuern und Abgaben schützte. Im Telekommunikationssektor schreibt das neue Gesetz von 2022 eine 25-prozentige nationale Beteiligung vor. Generell sind ausländisches Eigentum oder ausländische Mehrheitsbeteiligungen nur in bestimmten Sektoren möglich. Das Investitionsgesetz von 2002 regelt, dass Kleingewerbe und Einzelhandel ausschliesslich Inländern vorbehalten sind. Ausländische Mehrheitsbeteiligungen an landwirtschaftlichen Betrieben sind verboten, was den Versuch der Wiederbelebung des Agrarsektors massgeblich erschwert. Ausländische Investoren müssen sich auf den Importhandel sowie den Gross- und Halbgrosshandel beschränken. Zudem wird in der Praxis oft verlangt, dass ausländische Investoren lokale Vertreter einstellen und sich an Joint Ventures mit der Regierung oder lokalen Partnern beteiligen.

Die Nationale Investitionsförderungsagentur (ANAPI) bietet Erleichterungen für Erstinvestitionen von mehr als 200'000 USD an und unterstützt Unternehmen beim Markteintritt oder bei Investitionsplänen.

5.2 Bilaterale Investitionen

ANAPI veröffentlicht keine nach nationaler Herkunft aufgeschlüsselten statistischen Daten mehr und verlässliche Daten gibt es keine. China, Südafrika und Belgien gelten als die wichtigsten ausländischen Investoren in der DRK.

Die Schweiz hat 1973 ein Abkommen mit der DRK, damals die Republik Zaire, über den Schutz und die Förderung von Investitionen, ratifiziert. Es garantiert einen gültigen Rechtsrahmen, die oben genannten Schwierigkeiten bleiben jedoch bestehen. Gut 20 Schweizer Unternehmen, verteilt im Bergbau, Dienstleistungs-, Maschinen und Pharmasektor, sind in der DRK in unterschiedlicher Form und Grösse präsent. Darunter befindet sich der grösste Direktinvestor und Steuerzahler im Land.

6 WIRTSCHAFTS- UND TOURISMUSFÖRDERUNG

6.1 Instrumente der Schweizer Aussenwirtschaftsförderung

Das Image der Schweiz in der DRK ist gut. Die Schweiz hat den Ruf, eine Vorbilddemokratie zu sein. Sie wird als Land wahrgenommen, das konkrete Projekte der internationalen Zusammenarbeit durchführt, um die Situation der Bevölkerung zu verbessern. Zudem äusserte sich die Schweiz während ihres Einsitzes im UNO-Sicherheitsrat regelmässig zum Konflikt im Ostkongo. Allerdings wünscht sich die Regierung mehr wirtschaftliche Zusammenarbeit auf Augenhöhe und eine verstärkte Präsenz von Schweizer Unternehmen. Während der gesamten Rohstoffbranche in gewissen Kreisen ein negativer Ruf anhaftet, engagieren sich Schweizer Unternehmen vor Ort im Rahmen verschiedener Initiativen für die Einhaltung von Standards bezüglich Sicherheit und Menschenrechten (VPs). Von anderen Akteuren in diesem Feld ist dies nicht zwingend zu behaupten.

Die traditionellen Akteure der Schweizer Wirtschaftsförderung (Schweiz Tourismus, PRS, Swiss Business Hub/Switzerland Global Enterprise) sind nicht vor Ort vertreten. Der Swiss Business Hub in Südafrika (Pretoria) deckt jedoch auch die DRK ab und ist eine Anlaufstelle für Schweizer Unternehmen, die an Geschäftstätigkeiten in der DRK interessiert sind. Im November 2024 veranstaltete die

Schweizer Botschaft gemeinsam mit dem Swiss Business Hub ein Webinar für Schweizer Firmen, die Interesse an einem Markteintritt in der DRK haben. Die ANAPI stellte verschiedene Sektoren vor und stand für Fragen zur Verfügung – ebenso bereits vor Ort präsente Schweizer Firmen.

2018 wurde die Schweizerisch-Kongolesische Handelskammer (CCSC) gegründet, um die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern zu fördern und den Austausch zwischen Unternehmern aus beiden Ländern zu stärken.

2024 organisierte die CCSC zum vierten Mal den «Congo Swiss Business Day», welcher erstmals in der Schweiz (Bern) stattgefunden hat. Hauptthemen waren das Geschäftsklima, die Energiewende, Klimaherausforderungen und technologische Fortschritte. Dieser Anlass wird auch im Sommer 2025 durchgeführt, allerdings in der DRK.

Die Schweiz war im Juni 2025 auch an der DRC Mining Week in Lubumbashi vertreten. Die Schweiz (Switzerland Global Enterprise/Swiss Business Hub Southern Africa) organisierte einen «sustainable mining roundtable», wo CH-Firmen ihre nachhaltigen Lösungen für den Sektor präsentieren konnten. Zudem war die Schweiz auch in einem offiziellen Panel zu Nachhaltigkeit als Panelistin vertreten, um u.a. das Schweizer Engagement zu den VPs zu erörtern.

Die Förderung von ausländischen Investitionen gestaltet sich nicht einfach. Eine der grössten Herausforderungen dabei ist die Wahrnehmung der DRK als unsicheres und risikobehaftetes Land. Dieses Narrativ hat, wie oben ausgeführt, sicherlich seine Berechtigung. Das wirtschaftliche Potential der DRK ist jedoch riesig – was oft nicht, oder zu wenig realisiert wird. Um dies zu ändern ist nicht nur eine Verbesserung des Geschäftsklimas nötig, sondern auch eine nuanciertere Wahrnehmung. Die Instrumente vor Ort versuchen durch das Bereitstellen von Dialogplattformen, die Vernetzung von Schweizer Firmen mit relevanten lokalen Akteuren, sowie durch Unterstützung / Begleitung von Schweizer Firmen zu einem realistischen Bild der Herausforderungen und Opportunitäten im Land beizutragen und die wirtschaftliche Zusammenarbeit zu stärken.

6.2 Interesse der DRK für die Schweiz

Tourismus, Bildung, Kultur

Das Interesse der Kongolesinnen und Kongolesen, in die Schweiz (und nach Europa im Allgemeinen) zu gehen, ist gross. Im Jahr 2024 wurden insgesamt 991 Visa ausgestellt. Reisegründe sind die Teilnahme an internationalen Konferenzen in Genf, Schulungen, kulturelle Aktivitäten, Geschäfte, Familienbesuche oder medizinische Versorgung (Privatkliniken). Das internationale Genf ist für die DRK von grossem diplomatischem Interesse.

Investitionen und Finanzplatz Schweiz

Es scheint keine grossen kongolesischen Investitionen in Schweizer Unternehmen und Immobilien zu geben. Kongolesische Banken haben keine Filialen in der Schweiz. Auch Schweizer Banken haben keine Niederlassungen oder Vertretungen in der DRK, denn die Attraktivität der DRK für den Schweizer Finanzplatz ist begrenzt. Traditionell auf Belgien und Frankreich fokussiert, orientiert sich der Finanzplatz der DRK zunehmend nach Dubai, Singapur, Hongkong und Mauritius. Inhaber grosser Vermögen in der DRK werden nicht ermutigt, mit Schweizer Banken zusammenzuarbeiten, die strenge Regeln bezüglich der Herkunft der Gelder anwenden. Die formale Wirtschaft, vor allem im Bergbau- und Telekommunikationssektor, ist in den Händen grosser internationaler Unternehmen, die in ihren Heimatländern finanziell abgesichert sind.

Im Oktober 2022 hat die Financial Action Task Force (FATF) – das international führende Gremium zur Bekämpfung der Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung – die DRK auf die graue Liste gesetzt. Im März 2023 fügte auch die EU die DRK ihrer Liste von «high-risk third countries» zu. Die DRK hat sich verpflichtet, mit der FATF zusammenzuarbeiten und soll gemäss Statement von Februar 2024 demnächst ihre dreijährige Strategie zur Bekämpfung von Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung finalisieren.

ANHANG 1 - Wirtschaftsstruktur

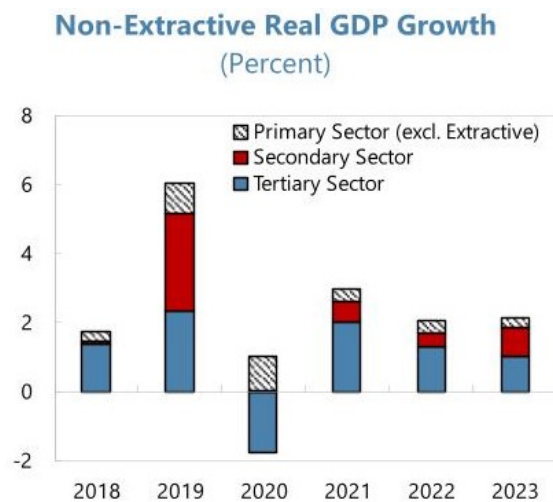
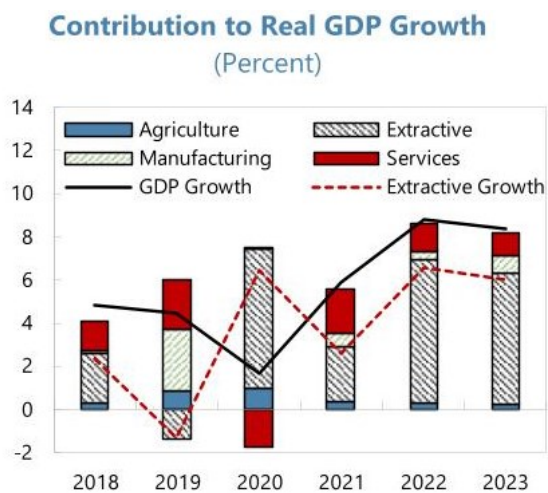
Wirtschaftsstruktur der DRK

	Jahr 2020	Neuste Daten (2023)
Verteilung des BIP		
Primärsektor	20.9%	17.4%
Verarbeitende Industrie	41.1%	46.5%
Dienstleistungen	35.7%	33.5%

Verteilung der Beschäftigung		
Primärsektor	56.3%	55.1%
Verarbeitende Industrie	9.7%	9.8%
Dienstleistungen	34%	35.2%

Quelle: Weltbank.

Anteil des Rohstoffsektors



Quelle: IWF, Article IV Consultation.

ANHANG 2 - Wichtigste Wirtschaftsdaten

Wichtigste Wirtschaftsdaten der DRK

	2023	2024	2025
BIP (Mrd. USD)*	64.40	71.01	79.12
BIP/pro Kopf (USD)*	644.36	688.11	742.54
Wachstumsrate (% des BIP)*	8.50	6.48	4.69
Inflationsrate (%)*	19.89	17.65	8.89
Arbeitslosigkeit (%)*	n/a	n/a	n/a
Budgetsaldo (% des BIP)*	-1.73	-2.02	-2.58
Ertragsbilanz (% des BIP)*	-6.50	-4.08	-2.95
Gesamtverschuldung (% des BIP)**	25.06	19.31	16.32
Schuldendienst (% der Exporte)**	1.6	n/a	n/a
Reserven (Importmonate)**	2	2.3	n/a

* Quelle: IWF, World Economic Outlook (Stand Mai 2025).

** Quelle: IWF, Article IV Consultation (Stand Mai 2025).

ANHANG 3 - Handelspartner

Handelspartner der DRK

Jahr : 2024

	Land	Exporte der DRK (Mio. USD)	Anteil	Ver. ¹		Land	Importe der DRK (Mio. USD)	Anteil	Ver. ¹⁰
1	China	23557,07	57,98%	48%	1	China	5416,65	25,03%	-20%
2	Südafrika	3537,03	8,70%	48%	2	VAE	2523,75	11,66%	-16%
3	Hong Kong	3454,76	8,50%	48%	3	Südafrika	1751,10	8,09%	-16%
4	Mosambik	2324,60	5,72%	48%	4	Indien	1408,05	6,51%	-15%
5	Singapur	2015,73	4,96%	48%	5	Belgien	1092,70	5,05%	-15%
6	Tansania	1770,73	4,36%	48%	6	Saudi-Arabien	883,02	4,08%	-15%
7	VAE	1519,30	3,74%	47%	7	Tansania	746,88	3,45%	-16%
8	Schweiz	862,88	2,12%	48%	22	Schweiz	147,41	0,68%	-20%
11	EU	191,01	0,47%	42%	3	EU	2402,74	11,10%	-17%
	Total	40632,89	100%	47%		Total	21640,14	100%	-17%

Quelle: IWF (Direction of Trade Statistics).

¹ Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

ANHANG 4 - Bilateraler Handel

Bilateraler Handel zwischen der Schweiz und der DRK

	Export (CHF)	Veränderung (%)**	Import (CHF)	Veränderung (%)**	Saldo (CHF)	Volumen (CHF)
2019*	7'196'807	-14	815'997	-45,9	6'380'810	8'012'804
2020*	18'398'064	155,6	666'114	-18,4	17'731'950	19'064'178
2021*	12'730'560	-30,8	876'656	31,6	11'853'904	13'607'216
2022*	20'882'995	64	1'024'419	16,9	19'858'576	21'907'414
2023*	23'935'911	14,6	1'398'674	36,5	22'537'237	25'334'585
2024*	27'840'101	16,3	2'234'252	59,7	25'605'849	30'074'353

*) Total «Konjunktursicht» (Total 1): ohne Gold in Barren und andere Edelmetalle, Münzen, Edel- und Schmucksteine sowie Kunstgegenstände und Antiquitäten

**) Veränderung (%) gegenüber Vorjahresperiode

Quelle: Swiss-Impex.

Exporte	2023 (% des Totals)	2024 (% des Totals)
1. Maschinen, Geräte, Elektronik	10	47
2. Papier/Erzeugnisse der Druckindustrie	22	15
3. Chemische/pharmazeutische Produkte	53	14
4. Präzisionsinstrumente, Uhren, Schmuck	8	13

Importe	2023 (% des Totals)	2024 (% des Totals)
1. Forst- und Landwirtschaftserzeugnisse, Fischerei	85	96
2. Metalle	0,2	3
3. Textilien, Kleider, Schuhe	0,3	0,3
4. Maschinen, Geräte, Elektronik	9,4	0,4

Quelle: Swiss-Impex.